

Jahresbericht des Generalsekretärs Dr. Hans Schachtner Mitgliederversammlung am 25. Oktober 2022 in München

Sehr geehrte Präsidentin,
sehr geehrte Vizepräsidenten,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Erneut liegt ein turbulentes Jahr hinter uns. Aber die Jahre, die vor uns liegen, werden wirtschaftlich nicht leichter. Wir haben ein Jahrzehnt des Strukturwandels vor uns. Da ist es entscheidend, jetzt wirtschaftspolitisch die richtigen Weichen zu stellen. Man darf aber Zweifel haben, ob wir politisch immer auf dem richtigen Weg sind. Es gibt zu viel Interventionismus, zu viel Aktionismus, zu viel Bürokratie, zu oft wird Politik mit dem Verteilen von Geld verwechselt, zu leichtfertig werden immer mehr Schulden aufgetürmt. Dagegen gibt es zu wenig strategische Politik, zu wenig werden die komplexen wirtschaftlichen Zusammenhänge beachtet, es gibt zu wenig an langfristiger Wachstums- und Transformationspolitik. In diesen Zeiten der Unsicherheit ist es Kernaufgabe des Wirtschaftsbeirates Bayern ordnungspolitische Orientierung zu geben. In diesem Sinne haben wir viel zu tun.

Die Arbeit im Wirtschaftsbeirat wird essenziell von den Vorsitzenden getragen. Sie greifen die Themen auf, kümmern sich um adäquate Dialog-Runden, bündeln in ihrem Bereich die Anliegen unserer Mitglieder. Mit ihrer Arbeit steht und fällt die Performance des Wirtschaftsbeirates Bayern. Sie haben auch in diesem Jahr wieder 84 Sitzungen abgehalten, große wie kleine, digitale wie in Präsenz. Sie machen das alles ehrenamtlich. Großer Dank an unsere Vorsitzenden.

Von der Breite der Themen, die wir angepackt haben, will ich nur wenige herausgreifen und auch hier nur einzelne Facetten.

Ich will mit **Europa** beginnen. Im April haben Prof. Franz-Christoph Zeitler und Prof. Gregor Kirchhof ein wegweisendes Grundsatzpapier zur Zukunft Europas mit dem Titel „Europa: Freiheit in Sicherheit und Solidarität vorgelegt“. Wir waren dazu mit Präsidentin Niebler zu Gesprächen im Europäischen Parlament im Rahmen der Konferenz zur Zukunft Europas, auch haben mit EVP-Chef Manfred Weber diskutiert. Die Thesen von Prof. Zeitler und Prof. Kirchhof formulieren Leitlinien

- für ein Europa als Stabilitätsordnung,
- für ein Europa als freiheitliche Ordnung,
- für eine nachhaltige Finanz- und Währungspolitik,
- für Machtbalance statt Zentralismus,
- für Binnenmarkt, Freihandel und eine offene Marktwirtschaft,

Der Wirtschaftsbeirat Bayern hat klare Vorstellungen einer europäischen Ordnung, an denen die aktuelle Europapolitik reflektiert werden kann.

Herzlichen Dank an Prof. Zeitler und Prof. Kirchhof!

Am meisten hat uns dieses Jahr die Energiepolitik beschäftigt. Herr Schleich hat eine Reihe von Veranstaltungen angeboten, war für uns beim Bayerischen Energiedialog dabei, er ist in Berlin mit wichtigen Entscheidungsträgern in Kontakt, er hat einiges an Stellungnahmen vorgelegt, er war gemeinsam mit Angelika Niebler bei der Presse. Der Wirtschaftsbeirat hat eine klare Antwort auf die Energiekrise: Interventionen, Eingriffe in die Preisbildung und Planwirtschaft sind kontraproduktiv, Entlastungspakete können Not lindern, lösen aber keines der Probleme. Wir brauchen Versorgungssicherheit und wettbewerbsfähige Energiepreise – das Handwerk, der Mittelstand aber auch die Industrie, wenn wir eine Deindustrialisierung vermeiden wollen. Auf das Angebot kommt es an. Nur wenn wir Kernkraft, Kohle, Gas-Fracking konsequent nutzen, können wir die Energiekrise bewältigen. Dr. Schleich hat hier für den Wirtschaftsbeirat großartige Arbeit geleistet, herzlichen Dank!

Eine ganze Reihe unserer Dialoge drehte sich um den Ukrainekrieg und seine Auswirkungen im Allgemeinen. Dieser Themen haben sich Angelika Niebler selbst, Prof. Lutz, Patrick Fruth angenommen. Wir haben einige Stellungnahmen vorgelegt. Wir haben von Anfang an betont: Putins Ukrainekrieg erfordert ein weitreichendes geostrategisches Umdenken und eine Neuausrichtung in der Globalisierung und der internationalen Arbeitsteilung.

Einen großen Raum hat bei uns traditionell die Ordnungspolitik. Dafür steht Prof. Hans-Werner Sinn. Ob die Stabilität der Geldpolitik, das Unternehmerbild in der Gesellschaft, die Nachhaltigkeit der Staatsfinanzen oder eine effiziente Klimapolitik – wer bei einer der Veranstaltungen von Prof. Sinn dabei ist, hat am Ende einen klaren Kompass. Besten Dank Herr Prof. Sinn für Ihren unermüdlichen Einsatz, für Ihre starke Stimme in der Ordnungspolitik.

Einen breiten Raum im diesjährigen Programm haben Innovationspolitik und Digitalisierung eingenommen. Prof. Krubasik mit Udo Littke und Prof. Dreo, TU-Präsident Prof. Thomas Hofmann, Alexander Lerch und Dr. Tenbücken haben sich mit Digitalisierung, Quanten-Computing, Technologien zur Dekarbonisierung sowie Cybersicherheit beschäftigt. Prof. Krubasik hat zudem eine weitreichende High-Tech Anwendungsinitiative vorgelegt und ist damit in Gesprächen mit der Staatsregierung. Der Wirtschaftsbeirat steht für ideologiefreien, technologieoffenen Fortschritt im besten Sinne der Sozialen Marktwirtschaft Ludwig Erhards.

Ein Thema, bei dem wir nicht lockerlassen, ist die Bürokratie, die mittelständische Betriebe mehr und mehr fesselt – Lieferkettengesetz, Sustainable-Finance Taxonomie, Whistleblower-Richtlinie etc. Prof. Franz-Christoph Zeitler, Prof. Lutz, Alexander Lerch und Dr. Tenbücken bleiben hier konsequent am Ball. Der Wirtschaftsbeirat Bayern kämpft weiter gegen bürokratische Verkrustung und für mehr Flexibilität und Freiräume für die Unternehmen.

Ich bitte um Verständnis, wenn ich mich im Weiteren knapphalte. Erwähnen will ich aber Lorenz Beringer, der mit Simon Kulzer im Sportausschuss ein starkes Debüt zu den European Championships vorgelegt hat. Patrick Fruth, Rolf von Hohenhau, Dr. Zwick, Martin Balle, Hermann Steinmaßl, Phillip Pollems, Hans Wormser haben ebenfalls großen Dank für ihren Einsatz und interessante und aktuelle Angebote des Wirtschaftsbeirates verdient.

Auch viele Bezirksvorsitzende haben die Arbeit des Wirtschaftsbeirates Bayern mit viel Engagement mitgetragen. Sie kümmern sich vor Ort darum, die Anliegen unsere Mitglieder im jeweiligen Bezirk aufzugreifen und weiter zu transportieren. Absoluter Spitzenreiter, was die

Zahl der Veranstaltungen betrifft, war auch 2022 Rudi Fellner vom Bezirk Passau. Keiner macht mehr. Vielen Dank Rudi. Ein sehr breites und wuchtiges Programm bietet Vizepräsident und Bezirkschef von München Hans Hammer an. Er hatte Carsten Linnemann zu Gast, Florian Hahn, Markus Blume. Er trifft sich regelmäßig mit Referenten der Stadt München, um sich über die Stadtpolitik auszutauschen. Lieber Hans, Du pflegst den Dialog zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im besten Sinne des Wirtschaftsbeirates Bayern. Hans Hammer ist ein eifriger Verfechter der Sozialen Marktwirtschaft. Herzlichen Dank. Ich danke den agilen Bezirkschefs: Kornelia Kneissl und Anton Stetter, Stefan Neumann, Arthur Steinmann, Eduard Kastner, Sabine Loritz und Dr. Christian Bühler, Gert Ortner, Georg Haindl, Angela Summer. Besonders erwähnen will ich noch Dr. Peter von Zumbusch, Bezirk Inn/Salzach und Ausschuss Umweltpolitik und Nachhaltigkeit. Er hat in Burghausen einen beeindruckenden Wasserstoffgipfel organisiert. Mit viel Kraft und Ideenreichtum treibt er die Wasserstoffwirtschaft im südostbayerischen Chiemgauer Dreieck voran.

Kern unserer Arbeit ist der Dialog mit der Politik. Unsere Gesprächspartner heuer: VP-Chef Manfred Weber, Carsten Linnemann, Staatsminister Holetschek, Staatsministerin Gerlach, Staatsminister Füracker, Staatsminister Markus Blume, Staatsministerin Kaniber, Staatsministerin a. D. Schreyer, Markus Ferber, Alexander Radwan, Stephan Thomae, Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Bundestagsfraktion, Dr. Götz, Kabinettschef bei EU Verkehrskommissarin Adina Valean, US-Generalkonsul Timothy Listen, klima- und energiepolitische Sprecher/innen der SPD und der Grünen im Bundestag. Stellvertretende Vorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion. Wir nutzen alle Gelegenheiten, ihre Anliegen in die Politik einzubringen.

Unsere Arbeit kommt auch bei den Mitgliedern an. Die Mitgliederentwicklung bleibt auch in den Krisenjahren stabil. Weil wir das aber genauer wissen wollten, haben wir im Sommer eine Mitgliederumfrage durchgeführt. Ich danke Ihnen für die starke Beteiligung. Von unseren rd. 1850 Mitgliedern haben 504 an der Umfrage teilgenommen, das sind 27 Prozent. Ich werte das als großes Interesse an unserem Verein. Wir freuen uns über die große Zufriedenheit mit unserem Programm (67 Prozent zufrieden oder sehr zufrieden) und unserer Arbeit in der Geschäftsstelle (82 Prozent zufrieden oder sehr zufrieden). Wir tun alles das zu halten.

Sie haben aber auch einige Wünsche an uns, u. a. eine bessere Mitgliedereinbindung, eine stärkere Medienresonanz, eine intensivere Kommunikation. Hier laufen Sie offene Türen bei uns ein und wir tun alles, hier und bei anderen Aspekten noch besser zu werden.

Unsere Mitglieder wünschen sich eine bessere Präsenz des Wirtschaftsbeirates in den Sozialen Medien, zugleich aber gaben Sie an, unsere Kanäle nur sehr wenig zu nutzen.

Unsere Präsenz in den Sozialen Medien in 2022 kann sich sehen lassen, meine ich:

YouTube: 4.990 Abonnenten, 64.700 Videoaufrufe;

LinkedIn: 1.117 Follower, 11.100 Impressionen;

Twitter: 520 Follower, 144.700 Impressionen;

Facebook: 1.246 Follower, 23.340 Nutzer.

Das ist zweifellos noch auszubauen; Aber eine Grundlage haben wir. Hier müssen wir alle an uns arbeiten. Wir müssen unsere Präsenz verbessern und Sie müssen unsere Angebote besser nutzen.

Ich komme jetzt zum Ende meines Berichts und bedanke mich bei meinen Kolleginnen in der Geschäftsstelle: meiner Stellvertreterin Sandra von Truschinsky, meiner Assistentin Cathrin Rieck, Evi Schwarzer, Claudia Gardowsky, Jan Albat, Tina Pickert und Heidi Wunner. Auch die Geschäftsstelle im Wirtschaftsbeirat muss einen gewaltigen Umbruch stemmen: Angebote hochhalten, Digitalisierung vorantreiben, Soziale Medien erschließen, neue Formate umsetzen, für die Mitglieder da sein und die routinemäßigen Verwaltungsarbeiten fallen auch nicht weg. Vielfach gilt es Pionierarbeit zu leisten. Die machen das alles großartig und haben ein großes Dankeschön verdient.

Wirtschaft und Politik sind im Umbruch und der Wirtschaftsbeirat ist es auch. Wir haben in den letzten Jahren einiges geschafft, aber – ich bleibe dabei – wir haben auch noch einiges vor uns. Meine Bitte an Sie, bleiben Sie uns treu, unterstützen Sie uns, wo es geht, helfen Sie mit, neue Mitglieder zu werben, tragen Sie unsere Leitideen zur Sozialen Marktwirtschaft weiter.

Herzlichen Dank!